**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 8 (1901)

**Heft:** 12

**Artikel:** Schutzvorrichtung für die angedrehten Enden zweier Ketten

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-628633

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

12. VIII. Jahrgang. Zürich, 15. Juni 1901.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal. | Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich. | Abonnementspreis: Fr. 4.80 für die Schweiz, „ 5.20 „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Inserate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

**Inhaltsverzeichniss:** Schutzvorrichtung für die angedrehten Enden zweier Ketten. — Politik und Handel. — Zur Entwicklung der zürcher. Seidenindustrie. — Aus der Basler Seidenbandbranche. — Seide. — Seidenwaaren. — Stellenvermittlung.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

## Patentangelegenheiten und Neuerungen.

# Schutzvorrichtung für die angedrehten Enden zweier Ketten.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Vorrichtung, welche das Aufbäumen und Abweben mehrerer hintereinander gescherter und aneinander gedrehter Ketten ohne Zeitverlust gestattet. Die Erfindung besteht darin, die Andreher derartig einzupressen, dass ein Lösen derselben unmöglich ist. Es geschieht dies durch zwei mit Gummi belegte Schienen, welche durch Klemmfedern zusammengehalten werden. D. R. P. Ct. 86a No. 118278 von Georg Reimann in Crimmitschau in Sachsen.

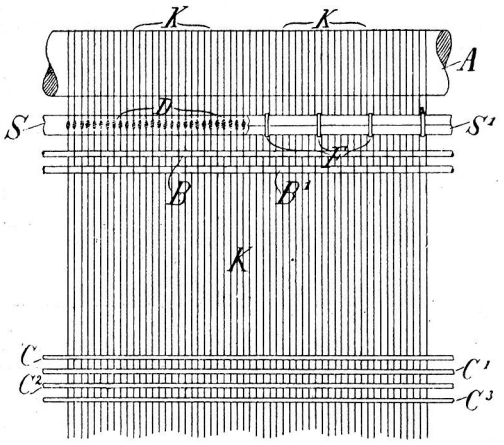
Bisher nahmen Fabrikanten nur äusserst ungern Aufträge auf halbe oder gar viertel und noch kleinere Stücke eines Gewebes entgegen, da der durch das Andrehen einer neuen Kette verursachte Zeitverlust, der naturgemäss mit der Anzahl der Kettenfäden des Stückes wuchs, ein ausserordentlich grosser war und zu der Zeit, welche das Abweben der Kette in Anspruch nahm, in einem um so ungünstigeren Verhältniss stand, je kürzer die Kette war. Am meisten haben unter dieser Zeitversäumniss Nouveauté-Fabriken bei Herstellung der Musterkollektionen-„Coupons“ zu leiden, da letztere oft nur wenige Meter lang sind. Man hatte zwar versucht, dem Uebelstand abzuhelfen, indem man an das Ende einer Kette den Anfang einer zweiten andrehte, dies auch wohl mehreremal hintereinander wiederholte und die so erhaltene Kette dann wie eine solche aus einem Stück abwebte. Dabei stellte sich aber heraus, dass durch das notwendige feste Aufbäumen und dann — namentlich bei grosser Schussdichte — beim Abweben die Andreher bezw. Knoten aufgingen oder zerrissen.

Die Figur zeigt die Erfindung in einer beispielsweisen Ausführungsform und zwar einen schematischen Grundriss eines mit derselben ausgerüsteten Stuhles.

A ist der Streichbaum, über den der Anfang einer neuen Ketto K läuft. B und $B^2$ sind Rispeschienen, C—$C^3$ Schäfte. Das Ende der abgewobenen Kette ist mit dem Anfang der neuen durch die Andreher D verbunden. S und S′ sind zwei Schienen, die derartig über die Andreher gelegt werden, dass sie dieselben

**Die Mitglieder werden höfl. ersucht, die der letzten Nummer des Vereinsorgans beigelegten Stimmkarten beförderlichst einzusenden. Dieselben sind als Drucksache zu bezeichnen.**

gerade zwischen sich fassen. Durch geeignete Vorrichtungen (im gezeichneten Beispiel federnde Klemmen F) werden die beiden Schienen fest zusammengepresst, so dass sowohl die Fäden der beiden Kettenstücke, wie auch die Andreher D festgehalten werden. Der Andreher selbst ist also vollständig entlastet. Zweckmässig belegt man die Schienen S und S' mit einem elastischen Material (Gummi).




Hat man beim Aufbäumen das zweite Stück der Kette an das erste angedreht, so legt man die Schienen über die Verbindungsstellen, presst sie zusammen und bäumt nun das Verbindungsstück mit der zweiten Kette auf, um dasselbe gegebenenfalls beliebig viele Male bis zur Füllung des Kettenbaumes zu wiederholen. Das Abweben vollzieht sich in der üblichen Weise, man webt so lange, bis die Verbindungsschienen fast an das Geschirr herangekommen sind. Dann lässt man die Spannung der Kette nach, entfernt die Schienen, zieht die Andreher durch die Litzen und das Blatt hindurch und beginnt das Weben wieder mit der neuen Kette.

Unterstützt wird die Wirkung noch durch Einführen von zwei oder mehreren fest gegeneinander gepressten Schienen in die Kette kurz vor dem durch die beschriebenen Schienen gebildeten Andreherschutz.

Die „Zeitschrift f. d. Ges. Textilindustrie" bemerkt hierzu: „So ganz ist uns, offen gestanden, die Zweckmässigkeit dieser Erfindung noch nicht einleuchtend. Zugegeben, dass die Stillstände der einzelnen Stühle durch das ausserhalb derselben vollzogene Andrehen der Ketten vermieden werden, so müssen aber doch auch die nöthigen Hilfsarbeiter da sein, die in normalen Zeiten zum grossen Theil überflüssig sind. Man kann dieselben am Ende der Mustersaison freilich entlassen, aber ist vielleicht nicht ebenso einfach, bei Beginn der nächsten diese wieder zu bekommen, da die Nachfrage nach solchen dann fast überall vorhanden ist. Wenn aber Leute, die sonst vielleicht an Stühlen beschäftigt sind, ausnahmsweise dazu verwendet werden, so können sie sich unmöglich für die gewöhnlich bei diesen Arbeiten gezahlten Akkordlöhne hinstellen, und bei Taglohn wird der Unterschied vielleicht noch grösser, als wie der durch die Stillstände der Stühle bedingte Schaden beträgt. Z. G. T.-J. & T. Z. B.

---

## Politik und Handel.

Der Krieg in Südafrika hat für England bis heute noch keine nennenswerthe Erfolge gezeitigt. Unter den obwaltenden Verhältnissen leiden Handel und Industrie aller Länder und ist immer noch nicht abzusehen, wann eine allgemeine Besserung und Aufschwung in Wirklichkeit eintreten wird. Viel schuld an der heutigen misslichen Weltlage ist die Art und Weise der Politik, wie sie von den verschiedenen Staaten für und gegen einander getrieben wird und wie sie in den Ränken, Schlichen und Unaufrichtigkeiten der Diplomatie nur zu oft zum Ausdruck kommt. England, oder vielmehr die regierenden Kreise dieses Landes, haben während den letzten Jahren in dieser Beziehung eine wirklich beschämende Rolle gespielt und damit dem Wohlstand und dem Ansehen des Inselreiches nachhaltig fühlbaren Schaden zugefügt. Die kriegerischen Verwicklungen in China haben nun allerdings auch nicht dazu beigetragen, das Gebahren der verschiedenen dabei betheiligten Mächte in einem besonders reinen Lichte erscheinen zu lassen; trotzdem man ursprünglich ziemlich einig und mit grosser Begeisterung den Rachekrieg gegen China unternahm, haben die seitherigen Ereignisse nur zu deutlich bewiesen, dass die Sonderinteressen jedes Staates einem gemeinsamen, kräftigen Wirken feindlich gegenüberstehen. Man kann von Glück sagen, dass sich die Dinge bis heute noch in der Weise abgewickelt haben, wie es thatsächlich der Fall war; mehr als einmal war die Gefahr von kriegerischen Verwicklungen derjenigen Mächte da, welche den barbarischen Chinesen einen Begriff von der hochentwickelten europäischen und amerikanischen Kultur beibringen wollten. Die Schuld hieran trägt wiederum die ränkevolle, unaufrichtige Diplomatie, wie sie sich in dem Gebahren einzelner Staaten wiederholt offenbarte. Neben England haben Russland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika in dieser Beziehung öfter von sich hören lassen. Währenddem Amerika dem durch den südafrikanischen Krieg überall gehemmten England offiziell Freundschaft heuchelt, sucht es seit längerer Zeit von dem früher